

Alles dreht sich immer weiter

Tanz, Theater und Artistik – 30 Jahre «rigolo nouveau cirque» von Lena Roth und Mädir Eugster

WATTWIL. Vor 30 Jahren war das «complètement nouveau»: Französisches Gauklertum in der Ostschweiz. Heute ist der «rigolo nouveau cirque» altbekannt und reist als Wohlfühltheater durch halb Europa.

KARIN FAGETTI

Das Licht in der Alten Schafbüchelturnhalle in Ebnat-Kappel geht aus, und «beautiful turns» beginnt sich zu drehen. Hier dreht sich alles um Bewegung. Esoterische Klänge und der Duft von Gewürztee begleiten Mädir Eugster, als er auf einem schmalen, krummen Schwemholz einen Kreisel seine Bahn ziehen lässt. Wasser, Fluss, Kreise, Wellen – Lena Roth und Mädir Eugster zeigen an diesem Sonntagabend in den Auszügen aus ihrem neuen Programm, dass ihr «rigolo nouveau cirque» ab März altbekanntes aufbereitet. Die Mixtur aus Farben, Lichtern, Bewegung und sphärischen Klängen vermischt sich wieder zum Wohlfühltheater, und «beautiful turns» wird zum Fingerabdruck von 30 Jahren Arbeit – an der Kunst und vor allem auch an sich.

Fliesen und funktionieren

Diese Arbeit an sich selber und der Drang, die erlangten Innenansichten nach aussen, auf die Bühne, zu tragen, kennzeichnet das «rigolo» seit Jahren. Nach einem Jahrzehnt «lautem und schrillum» Strassentheater hätten sie leiseren Tönen Resonanzraum bieten wollen, erklären Lena Roth und Mädir Eugster tags darauf am Esstisch in ihrem Haus in Wattwil ihre künstlerische Grundidee, die ihnen in den 90er-Jahren den Durchbruch verschaffte. Die Idee, die eigentlich unauflösbare Spannung zu etwas Harmonischem zusammenzufügen, die Idee, Unsichtbarem sichtbare Formen zu geben. Irgendetwas müsse doch reibungslos funktionieren, erklärt

Lena Roth, das Publikum soll sich bei «rigolo»-Abenden erholen können. Diese Esoterik, die Beschäftigung mit diesseitiger Erlösung oder zumindest Erleichterung, mit der Abrundung des Daseins und die unbedingte Suche nach Harmonie zieht sich wie ein roter Faden durch das aufregende und aufgeregte Leben von Mädir Eugster und Lena Roth, die zusammen drei Töchter gross gezogen haben. Die künstlerische Verarbeitung ihres phasenweise komplizierten Lebens erzeugt bis heute einen Schonraum, mit dem sie viele Menschen berühren und begeistern können.

Einfach und kompliziert

1977 reist der Oberuzwiler Kunstturner Mädir Eugster nach dem Abschluss am Lehrerseminar in Rorschach nach Paris und lernt

an einer Zirkusschule Akrobatik, Seiltanz und Jonglage. Lena Roth aus Flawil – die beiden hatten sich am Lehrerseminar kennengelernt – reist ihm später nach und besucht in Paris eine Mimenschule.

Zurück in der Schweiz tragen die beiden Artisten ihre Kunst auf die Strasse und überraschen das Schweizer Publikum mit unangestregtem Zirkus. Zehn Jahre gastieren die Gaukler in grösseren Städten, und Mädir Eugster fällt durch mutige Nummern und ungewöhnliche Akrobatik auf. «Und was hier geboten wird, sprengt jede Vorstellung von normalem Zirkus», heisst es am 12. Juli 1979 im «Wiler Tagblatt», «da werden Gags am laufenden Band produziert und Zirkus und Variété parodiert.» Aber erst als das «rigolo» den «Jahrmarkt» verlässt und sich seiner Art von Poesie öffnet, erfah-



Kreis, Kreisel, kreiseln – Mädir Eugster und Lena Roth bei ihrer Lieblingsbeschäftigung.

Bild: Erwin Leuzler

«beautiful turns» ab März

«rigolo nouveau cirque» wird mit seinem Jubiläumsprogramm «beautiful turns» am 5. März in St. Gallen Premiere feiern. «beautiful turns» ist wiederum eine Synthese von Tanz, Theater, Artistik und Musik. Der meditative Tanz der Derwische wird Teil des abendfüllenden Programms sein, aber auch Jonglage. Erarbeitet wurde es von Lena Roth, Mädir Eugster und ihrer Tochter Lara Jacobs Eugster. Geplant sind rund 60 Vorstellungen in diversen Schweizer Städten. (kf)

ren sie breite Anerkennung. Im Jahr 2000 bekommen sie den Anerkennungspreis des Kantons St. Gallen. 2002 erhält die Truppe am Gaukler-Festival in Lenzburg den ersten Preis, 2004 ist Mädir Eugster am Seminar in Rorschach Gastkünstler, und 2006 wird er als bester Einzelkünstler am Zirkus- und Variétéfestival in Dresden ausgezeichnet. Waren die «rigolo»-Artisten vor 30 Jahren ver-rückte Exoten, lacht heute niemand mehr. Heute sind sie Teil eines grossen künstlerischen Angebots, das bis in die hintersten Winkel der Ostschweiz vorge-dungen ist. Das mache ihre Arbeit nicht einfacher, meinen sie. Aber auch das erzeugt Spannung, die sie künstlerisch abbauen können. So führt ihr Drang nach Harmonie zumindest dazu, dass sich alles immer weiter dreht.